Aus der Neuen Presse (Coburg) vom 21. April 2009

Den Krebs überlebt

DER DREH: Ehemals an Krebs erkrankte Menschen schildern, wie sie die Krankheit überwunden haben. Dazu erklären Ärzte die jeweilige Form der Erkrankung und Risiken, die sich vermeiden lassen.



DREHBUCH

ZEITUNG: Neue Presse **AUFLAGE**: 26.100 **KONTAKT:** Volker Friedrich TELEFON: (09561) 85 02 34 E-MAIL: volker-friedrich@

np-coburg.de

DIE UMSETZUNG: Krebs ist allgegenwärtig in unserer Gesellschaft, aber nur wenige Menschen, die davon betroffen sind, wollen darüber sprechen. Mit einer Serie über das lebensbedrohende Leiden wollte die Redaktion der Neuen Presse in Coburg krebskranken Menschen Mut machen. Sie stellte in acht Folgen Personen vor, die den Krebs überwunden haben. Hierfür nahm die Redaktion Kontakt mit dem Ärztlichen Kreisverband Coburg und den

Chefärzten des örtlichen Klinikums auf. "Wir überreichten ihnen Präsentationsmappen, in denen wir unser Vorhaben darlegten", erzählt Redakteur Volker Friedrich. Außerdem wurden Plakate entworfen, die in der Klinik und in Praxen aushängt wurden und sich an die Patienten richteten. In Absprache mit ihren Ärzten meldeten

sich acht Personen. die bereit waren, öffentlich über ihren Kampf gegen die Krankheit zu sprechen. Dem Porträt der Personen wurde jeweils ein Hintergrundtext beigestellt, in dem ein Arzt die Krankheit erläuterte.



(Coburg).

Das Wichtigste: regelmäßig untersuchen lassen

Krebs | Gebärmutter immer öfter betroffen

Von Dr. Hermann Zoche, Chefarzt der Frauenklinik am Klinikum Coburg

Coburg - Bösartige Neubildungen des Gebärmutterkörpers heißt nicht die Muskelschichten des Organs betreffend, sondern die ausgleitende Schleimhaut, weshalb man korrekt von Gebärmutterschleimhautkrebs (Endometriumkarzinom oder Corpuskarzinom) spricht.

In jüngster Zeit ist die Zahl dieser Krebserkrankungen ansteigend. Mit etwas mehr als 11 000 Neuerkrankungen pro Jahr liegt in Deutschland der Gebärmutterkrebs auf Platz 4 der Häufigkeitsstatistik bösartiger Neubildungen bei Frauen. Die Krankheit tritt bei mehr als der Hälfte aller Betroffenen in den Wechseljahren (Menopause) zwischen dem 50. und 70. Lebensjahr auf.

Ungleichgewicht

Eine Ursache für die Entstehung von Gebärmutterschleimhautkrebs wird in dem Ungleichgewicht der weiblichen Hormone zum Zeitpunkt der Wechseljahre gesehen. Während der Körper in dieser Lebensphase die Produktion der Gestagene einstellt, bildet er wie bisher weiterhin Östrogene. Ein hoher Östrogenspiegel im Blut regt die Zellen der Gebärmutterschleimhaut zu ständigem Wachstum an. Das gleichzeitige Fehlen des Gegenspielers Gestagen kann nach bisherigen Erkenntnissen einzelne Schleimhautzellen entarten lassen, ein Krebswachstum ist möglich. Während der Wechseljahre ist deshalb eine Östrogenbehandlung nicht mehr üblich, stattdessen hat sich eine Östrogen-Gestagen-Kombinationsbehandlung bewährt.

Risikofaktoren

Darüber hinaus gibt es noch eine Anzahl weiterer Faktoren die das Erkrankungsrisiko erhöhen, so zum Beispiel Frauen, die bereits an Brust- oder Dickdarmkrebs erkrankten. Auch eine vorausgegangene therapeutische Strahlenbelastung im Bauch oder Beckenraum erhöht



Dr. Hermann Zoche

Für Sie besteht ein Risiko, an Gebärmutterschleimhautkrebs zu erkranken, wenn Sie älter als 50 Jahre sind, kinderlos geblieben sind, Sie während der Wechseljahre östrogenhaltige Arzneimittel ohne Gestagenzusatz eingenommen haben, Ihre Wechseljahre erst nach dem 55. Lebensjahr aufgetreten sind, Sie zuckerkrank sind oder Bluthochdruck haben, Sie Übergewicht haben, denn Fettzellen bilden Östrogene, Sie an Brustkrebs oder Darmkrebs erkrankt sind, oder Sie eine Strahlentherapie im Bauch oder Beckenraum hinter sich haben.

Den wichtigsten Beitrag zur frühzeitigen Entdeckung leisten Sie aber selbst: Beobachten Sie Ihren Körper und etwaige Veränderungen aufmerksam und gehen Sie regelmäßig zum Frauenarzt zur Vorsorgeuntersuchung.

Keine Scheu vor dem Arzt

Ein Arztbesuch ist vor allem bei folgenden Anzeichen dringend notwendig: Zwischenblutungen bei Frauen über dem 35. Lebensjahr, vor oder nach der auftretende Regelblutung, Schmierblutung bei Frauen über dem 35. Lebensjahr, Blutungen nach den Wechseliahren, blutiger fleischfarbener oder blutig-eitriger Ausfluss auder Monatsregel. Schmerzen im Unterbauch, unerklärliche Gewichtsabnahme.

Wird ein Gebärmutterschleimhautkrebs im Frühstadium erkannt, beträgt die Heilungsquote nahezu 100 Pro-

"Das Gras kommt einem grüner vor"

Ursula Thiem | Zweifache Mutter hat den Krebs endgültig besiegt und das Leben besonders zu schätzen gelernt

Von Sarah Schad

Coburg – –Ursula Thiem kann gar nicht verstehen, wieso gerade sie von ihrem Frauenarzt gefragt wurde, ob sie bei der Serie der Neuen Presse mitmachen wolle. Der Krebs, den sie überwunden hat, war doch nur "ganz klein", die Ärzte haben ihn früh erkannt und dadurch schnell bekämpfen können. Aber sie möchte anderen Menschen Mut machen, vor allem darauf hinweisen, dass die regelmäßige Krebsvorsorge enorm wichtig ist.

Seit ihrem 18. Lebensjahr geht Ursula Thiem halbjährlich Vorsorgeuntersuchung beim Frauenarzt. Dort wird ein Abstrich gemacht, der Arzt meldet sich dann, wenn Auffälligkeiten entdeckt werden. 23 Jahre lang kam keine Rückmeldung, alles war in Ordnung.

Diagnose



Eine Neue Presse - Serie

Ende 2003 ruft dann plötzlich der Frauenarzt an, weil etwas nicht stimmt. Bei Frau Thiem Gebärmutterhalskrebs festgestellt. Zum Glück war die Ausbreitung des Krebses zu diesem Zeitpunkt noch minimal das hat Ursula Thiem der Tatsache zu verdanken, dass sie regelmäßig zur Untersuchung geht. Denn Krebs breitet sich rasant aus – wird er zu spät erkannt, kann es vielleicht schon zu spät sein.

Lob für den Arzt

Die Operation wurde unmittelbar nach dem Entdecken der Krankheit durchgeführt, schon am 17. Januar 2004 wurden die Eierstöcke und die Gebärmutter entfernt. Vielleicht waren die Eierstöcke ja auch noch nicht vom Krebs befallen, aber man wollte auf Nummer sicher gehen. "Da ich zu dem Zeitpunkt bereits zwei Kinder und sogar schon ein Enkelkind hatte, war für mich die Entfernung der Eierstöcke und der Gebärmutter wohl nicht so dramatisch wie für eine junge Frau, die vielleicht noch eine Familie gründen möchte", sagt Ursula Thiem heute. Sie lobt die schnelle Reaktion ihres Arztes und die Behandlung, die sie im

ren hat; "Alles ist optimal für mich gelaufen". Nach dem Eingriff war sie bis April 2004 krank geschrieben und arbeitet seitdem wieder in ihrem alten

"Krankheit ist keine Schande"

Die Krebspatientin wurde während der gesamten Krankheit und auch danach von ihrem Umfeld unterstützt. Natürlich waren die Kinder - Ursula Thiem hat zwei große Töchter zunächst erschrocken über die Diagnose. "Aber die Reaktion der Menschen, die einem nahe stehen, ist ja auch davon abhängig, wie man sich selbst gibt", erzählt die zweifache Mutter. Sie hat immer offen über den Krebs geredet, "die Krankheit ist ja keine Schande und auch nicht selbst verschuldet". Vertraute Kollegen, Familie, Freundinnen wurden von ihr über die Krebsdiagnose informiert. Man unternahm zahlreiche gemeinsame Aktivitäten. wie zum Beispiel Radtouren am Wochenende, die abgelenkt und das Überstehen der Krankheit extrem erleichtert haben.

Ursula Thiem hat nie eine große Sache aus ihrer Erkrankung gemacht. Sie hat sich nicht "reingesteigert, denn das macht alles nur noch schlimmer". So hat sie ihrem Umfeld und auch sich selbst das Durchstehen des Krebses erträglich gemacht. Das Leben ging für sie nach dem Krankenhausaufenthalt genauso weiter wie vorher. "Als ich nach der Operation erfahren habe, dass alles in Ordnung ist, war zuerst schon einiges anders. Das Gras kommt einem grüner vor und die Sonne scheint schöner", sagt sie. Selbst einem Regentag kann man noch etwas Positives abgewinnen. Heute ist es ihr wichtig, das Leben intensiv zu genießen. "Den Spruch 'Ich habe den Tag herum bekommen' kann ich gar nicht mehr hören. Mein Motto lautet heute: ,Ich lebe den Tag!'. Alles kann so schnell vorbei sein ich denke, dass man sich am Leben erfreuen und jeden Tag ausnutzen sollte."

Und genau das macht Ursula Thiem auch. Sie gönnt sich kaum eine freie Minute, füllt ihren Tag mit Arbeit und Sport, weil sie gelernt hat, dass sich das Blatt schnell wenden kann.

"Natürlich hat man immer im Hinterkopf, dass jederzeit wieder eine Krebserkrankung auftreten kann, aber das kann ja jedem passieren. Dieses komische Gefühl ist einfach da.



Ursula Thiem: "Es ist leichtsinnig, nicht regelmäßig zur Vorsorgeuntersuchung zu gehen."

Foto: Henning Rosenbusch

gelmäßig zur Untersuchung zu gehen", sagt sie. Denn nur, weil der Gebärmutterhalskrebs bei Frau Thiem früh erkannt wurde, blieb ihr eine belastende Chemo-Therapie erspart. "Diesen Krebs kann ich ja nun mehr bekommen", scherzt sie, "aber es kann ja auch ein anderer Teil der Körpers betroffen sein. Auch dann werde ich nicht zögern und den Krebs sofort entfernen las-

Ursula Thiem sieht die überwundene Krankheit heute ganz pragmatisch. "Die Wechseljahre habe ich fast nicht mitbe-Coburger Krankenhaus erfah- Deshalb ist es mir wichtig, re- kommen, mir blieben die meis- denn wenn ich das nicht getan

ten Beschwerden, über die andere Frauen klagen, erspart."

Vorsorgeuntersuchung wichtig

Trotzdem ist sie ganz Frau geblieben. "Auch ohne Eierstöcke fühle ich mich hundertprozentig als Frau", und das alles, obwohl sie nie Hormone nehmen musste. Der ehemaligen Krebspatientin ist es wichtig, anderen Menschen nahe zu legen, regelmäßig die Vorsorgeuntersuchung wahrzunehmen. "Es ist völlig leichtsinnig, nicht regelmäßig zum Arzt zu gehen, hätte, würde ich selbst vielleicht heute nicht mehr hier sitzen.

Dass die Geschwüre so früh erkannt worden sind und sie die Krankheit so gut durchgestanden hat, verdankt Ursula Thiem deshalb nicht nur ihrem Umfeld, sondern auch maßgeblich sich selbst - sie hat gegen den Krebs gekämpft und den Kampf gewonnen.

Lesen Sie morgen:

Schopt

Kurt Stenzel hatte Blasenkrebs. Er erzählt, als sei das

ANZEIGE I

Willkommen auf dieser Welt!

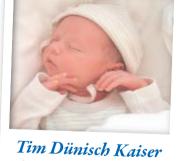
Die Neue Presse begrüßt die Mädchen und Jungen, die in den letzten Tagen geboren wurden, und wünscht ihnen viel Erfolg auf ihrem Lebensweg. Den Eltern und Großeltern gratulieren wir recht herzlich zu den "Wonneproppen"! Damit alle Leserinnen und Leser an diesem Glück teilhaben können, veröffentlicht die Neue Presse in Zusammenarbeit mit dem Klinikum Coburg und BabySmile die Fotos der Neugeborenen.



um 2.19 Uhr Gewicht: 3820 gr Größe: 53 cm



Geboren: um 1.25 Uhr 3355 gr Gewicht: 52 cm Größe:



Geboren: 5. April 2009 um 5.45 Uhr Gewicht: 3260 gr Größe: 53 cm



Lina Niermann 6. April 2009 Geboren: um 22.00 Uhr 3285 gr Gewicht: 52 cm Größe:



54 cm



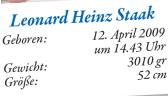
Schopf & Teig GmbH Rosenau 16 • 96472 Rödental Tel.: 09563/7226-0 • Fax: 722666 www.schopf-teig.de • info@schopf-teig.de





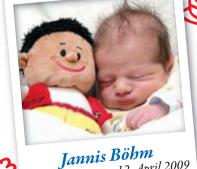
54 cm







12. April 2009 Geboren: um 9.21 Uhr Gewicht: 3670 gr 51 cm Größe:



12. April 2009 Geboren: um 21.37 Uhr 3505 gr Gewicht: 51 cm Größe:

